

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weihnachtsspende belief sich wiederum auf rund Fr. 700— in neuen und zweckdienlichen Gaben.

4. »Schweizer Schule«. Der Redaktor der »Schweizer Schule«, Herr Prof. Dr. Niedermann, berichtet über die Probleme der Werbung, über die Sondernummern des Jahrganges 1950/51, wie über Neuerungen, die vielleicht im neuen Jahrgang schon durchgeführt werden können.

5. *Schülerkalender »Mein Freund«*. Der neu in Kraft zu setzende Vertrag zwischen dem Verlage Otto Walter und dem KLVS wird zwischen den beiden Partnern besprochen und zum Abschlusse vorbereitet.

6. Die Beziehungen mit den katholischen Lehrerorganisationen von Italien, Österreich und Deutschland werden lebhafter. Mit den übrigen Ländern wird der Kontakt via Weltverband katholischer Pädagogen aufrecht erhalten.

7. *Einige kleinere Geschäfte*, Einladungen, Vertretungen, Zuschriften etc., werden erledigt.

Der Aktuar: *F. G. Arnitz.*

REISEKARTE

Die Verwaltung der *Reisekarte* kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich wiederum 24 Unternehmungen bereit erklärt haben, unsern Mitgliedern Vergünstigungen zu gewähren. Die neue *Reisekarte* weist also sehr beachtliche Verbesserungen auf. Die neu gewonnenen Unternehmungen verteilen sich wie folgt:

Bahnen, Drahtseilbahnen: 11. Sie liegen in folgenden Gebieten: Toggenburg und St. Galler Oberland 3, Uri 2, Luzern 1, Schwyz 1, Unterwalden 1, Wallis 1, Bern 1, Waadt 1.

Sesselbahnen: 5, wovon in Schwyz 1, Bern 2, St. Gallen 1, Waadt 1.

Skilifts: 8, und zwar: Wallis 1, Uri 1, Schwyz 2, Bern 1, St. Gallen 2, Waadt 1.

Über die Namen dieser Unternehmungen wird Sie bald die *Reisekarte* selbst orientieren.

Der Verwalter.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Im Lehrerseminar in Rickenbach tagte die Jützische Direktion, eine Unterkommision der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft zur Verteilung der Stipendien aus dem Legate des Oberst-Leutenantes Jütz in neapolitanischen Diensten. Es standen wieder wie letztes Jahr ungefähr 4000 Franken zur Verfügung. Ein Zeichen, daß der Lehrerberuf wieder stärker gewählt wird, ersieht man darin, daß sich letztes Jahr nur 9, diesmal aber 17 Anwärter meldeten. Bei der Ausrichtung von Stipendien war man besonders darauf

bedacht, ärmere, charaktervolle, gut talentierte Studenten zu unterstützen.

Die öffentlichen Prüfungen finden im Seminar am 27. März statt. Die Jützische Direktion wird durch Herrn Professor Karl Kistler, Schwyz, vertreten werden.

Der kantonale Turninspektor, Herr Karl Bolting, wurde vom Regierungsrat zum ordentlichen Professor am Seminar gewählt. Der geplante Ausbau der Lehranstalt auf 5 Jahre erheischt nämlich neue Kräfte. Das Turninspektorat wird er im Nebenamt beibehalten.

In Luzern verstarb kürzlich Herr Rudolf Lienert. Er besorgte während vieler Jahre von Luzern aus den Zeichenunterricht im Seminar. Heute noch ist sein Zeichenwerk zum großen Teil die Unterlage für den Zeichenunterricht an unsern Volksschulen.

S.

LUZERN: Die Sektion »Luzernbiet« des Vereins *kath. Lehrerinnen der Schweiz* lud auf den 23. Februar 1950 ins Hotel Union, Luzern, zur ordentlichen *Generalversammlung* ein.

Zahlreich waren die Kolleginnen dem Rufe gefolgt. Unsere Präsidentin, Frl. R. Näf, Sekundarlehrerin, Malters, konnte mit Freude als Gäste begrüßen: Hrn. Erziehungschef Ständerat Dr. G. Egli, Mgr. Prof. Dr. A. Mühlebach, Hrn. Kantonschulinspektor O. Heß und einige Damen des katholischen Frauenbundes.

Im Namen der Sektion beglückwünschte die Präsidentin Mgr. Dr. A. Mühlebach zur hohen kirchlichen Ehrung durch den Heiligen Vater.

Im gediegenen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr gab Frl. R. Näf Rechenschaft über das Arbeiten des Vorstandes, über unsere Versammlungen, den Einkehrtag, über Beratungen und Eingaben und gedachte unserer lieben Verstorbenen, vorab der ersten Zentralpräsidentin Frl. M. Keiser, Zug. Protokoll und Rechnungsablage fanden Genehmigung und verdienten Dank der Versammlung.

Die Wahlen brachten insofern eine Änderung im Vorstände, als unsere Präsidentin Frl. R. Näf auf ihrer Demission beharrte. Frl. Gut, Egolzwil-Luzern, wurde zur neuen Präsidentin erkoren. Die Vizepräsidentin, Frl. M. Fischer, Ruswil, dankte im Namen des Vereins für die einundzwanzigjährige hervorragende Präsidialarbeit von Frl. Näf. Buch- und Blumengaben unterstrichen Dank und Anerkennung. Der Erziehungsdirektor Hr. Dr. G. Egli sprach der abtretenden Präsidentin ebenfalls seine besondere Anerkennung aus. Mgr. Dr. A. Mühlebach formte geistreich den Dank und Wunsch mitarbeitender Vereine. Eine Kollegin machte sich zur Sprecherin der Mitglieder. Mit freudigem Beifall wurde Frl. R. Näf zur Ehrenpräsidentin erhoben.

Frl. Felber, Reußbühl, warb wirksam für Mitarbeit und Abonnement der »Schweizer Schule«, für unsere Reisekarte und den Schülerkalender »Mein Freund«.

In einstündigem, interessantem Vortrag sprach sodann H. H. P. Jakob Hilber, Immensee, über: »Kommunismus und Schule in China.« Aus eigenem Erleben konnte er erfahren, welche Bedeutung die Kommunisten der Schulung der Jugend beimessen: »Die Gewinnung der Jugend, wenn auch mit verwerflichen Mitteln, ist Gewinnung des Volkes und der Zukunft.«

Bei einem gemütlichen Zöbig schloß die vollbeachtete Generalversammlung 1950. e. i.

LUZERN. Jahresversammlung des Kath. Lehrervereins der Schweiz, Sektion Luzern. Am Nachmittag des 2. März hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten Hrn. Sekundarlehrer Obrist die Sektion Luzern des KLVS ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Zuerst begrüßte der Präsident die hochw. Geistlichkeit, namentlich Mgr. Dr. Mühlebach und den H. H. Stadtpfarrer Dr. Bühlmann, die erscheinene Lehrerschaft, Vertreterinnen des Kath. Lehrerinnenvereins und besonders unsern Hrn. Tagesreferenten Prof. Niedermann aus Immensee.

Der Referent sprach über das Thema: »Was liest der katholische, zeitaufgeschlossene Lehrer?« Mit anschaulichen Bildern und konkreten Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart belegte er seine Ausführungen.

Nach dem eindrücklichen Referat erhielten verschiedene Zuhörer geistlichen und weltlichen Standes das Wort zur anregenden Diskussion.

Nach kurzer Zwischenpause eröffnete Hr. Obrist die geschäftlichen Traktanden. Sein Rücktritt als Präsident und zwei Ämterbesetzungen riefen nach Neuwahlen. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Lehrer Meier, Reußbühl, erkoren, der die volle Sympathie der Wählerschaft genießt. An dieser Stelle sei für die anerkanntswerten Leistungen des zurücktretenden Präsidenten großer Dank ausgesprochen. Wenn die lehrreiche Tagung auch nur schwach besucht war, so möge sie doch wenigstens reiche Früchte tragen. F. B.

FREIBURG. Hochw. Herr Dr. Johann Scherwey, Schulinspektor, hat zu Beginn dieses Jahres an die Schulpräsidenten und Lehrpersonen einen *Rundbrief* erlassen, der Gedanken enthält, die auch anderwärts Bedeutung haben. Es wird darin auf das Drängen einiger Kreise hingewiesen, die Schulzeit zu verkürzen. Dieser Tendenz muß entgegengearbeitet werden. Wir können, ohne Rückschritt zu machen und der Ausbildung der Kinder zu schaden, in der Gewährung von Urlauben aller Art nicht noch weiter gehen. Im Gegenteil: Es sollte zu-

rückgewonnen werden, was während des Krieges an Schulzeit verloren ging. Es geht auch nicht an, unsere Landschulen nach städtischen Verhältnissen auszurichten. In der Stadt bekommen die Kinder in der Regel schriftliche Hausaufgaben; auf dem Lande ist dies aus begreiflichen Gründen eine Ausnahme; hier fallen die vielen schriftlichen Übungen im Schreiben und Rechnen, ohne die das Kind keine Fortschritte macht, in die Schulstunden und beanspruchen sehr viel Zeit. Die jährlichen Urlaube und gelegentlichen Ferien sind durch das Gesetz festgelegt. Was die letztern betrifft, lauten die Bestimmungen: Die Lehrpersonen können aus Gründen, die ihnen bekannt sind, während drei aufeinander folgenden Tagen individuellen Urlaub geben. Hingegen der ganzen Schule oder einer Klasse freigegeben, das darf nur der Schulpräsident in sehr wichtigen Fällen für die Dauer von 1 bis 2 Tagen.

Mit Recht machen die Lehrpersonen darauf aufmerksam, daß der Eintritt neuer Schüler während des Schuljahres den Unterricht erschwert. Wohnungswechsel der Eltern ausgenommen, darf der Uebertritt in eine andere Schule nur vor Schulbeginn im Mai oder Wiederaufnahme der Winterschule erfolgen. Will ein Schüler zu einer andern Zeit die Schule wechseln, so ist dazu nach Art. 37 des Gesetzes und nach den »Weisungen für die Lehrerschaft und die Eltern« die besondere Erlaubnis des Inspektors erforderlich. Wir wollen in der Auslegung dieser Bestimmungen nicht engherzig sein, aber Ordnung muß sein.

Der *Kantonale Erziehungsverein* wird den hundertsten Todestag des großen Freiburger Pädagogen, *Pater Gregor Girard*, in feierlicher Weise begehen; die Festfeier ist auf den 31. Mai angesetzt. Der Erziehungsverein hat auch eine Romwallfahrt organisiert, die den Lehrpersonen und ihren Angehörigen reserviert bleibt und in der Zeit vom 6. bis 10. September durchgeführt wird. (*Korr.*)

FREIBURG. Der Vorstand der *Pensionskasse* hat sich wie folgt konstituiert: Hr. Alfred Repond (Präsident), Hr. Alex Borcard (Vizepräsident), Hr. Albert Carrell (Sekretär), Hr. Anton Bondallaz (Kassier), Charlotte Boschung (Beisitzerin), Leonhard Thürler und Paul Esseiva (Beisitzer).

In Freiburg starb im blühenden Alter von erst 47 Jahren *Hr. Armand Spicher*, Direktor der Sekundarschule der Stadt Freiburg. Er hat sich um die Hebung dieser Schule und für das allgemeine Wohl der Stadt Freiburg große Verdienste erworben.

Die Schulgemeinde *Plasselb* bereitete ihrem verdienten Lehrer, *Hrn. Eugen Corpataux*, der seit 25 Jahren in dieser Ortschaft als musterhafter Erzieher und Organist wirkt, ein sinniges Jubiläumfest.

Die *freiburgische Lehrerkrankenkasse* mit einem Bestand von 489 Mitgliedern schließt dieses Jahr mit einem bescheidenen Einnahmenüberschuß ab.

(Korr.)

FREIBURG. Alljährlich am »Schmutzigen Donnerstag« versammeln sich die Lehrer des 3. Kreises zu ihrer »Geschäftskonferenz«. Sie begann dieses Jahr wie üblich mit einer Gesangprobe, und beim gemeinsamen Mittagessen im »Hotel zu den Schmieden« in Freiburg konnte der Präsident, Herr Sekundarlehrer B. Rappo, eine Korona von 40 Aktiven und eine schöne Zahl Ehrenmitglieder begrüßen, u. a. H. H. Prälat Pius Emmenegger, Regens des Priesterseminars. Die Vereinigung zählt heute 11 Ehrenmitglieder, 44 Lehrer, 6 Lehrerinnen, 63 Lehrschwestern und 3 Arbeitslehrerinnen. Der Vorsitzende erstattete einen ausführlichen Jahresbericht über das Jahr 1949; darin gedachte er in pietätvoller Weise des verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn alt Lehrer Dominik Brügger, und der während des Jahres in den Ruhestand getretenen Herren Felix Zbinden, Rechthalten, und Adolf Pürro, Flamatt. Die Versammlung hörte die Berichte über die Pensionskasse, Krankenkasse, Lehrlingskasse, Berufsberatung, Schweiz. Kath. Lehrerverein und Kant. Erziehungsverein mit großem Interesse. Zwischenhinein richtete H. H. Prälat Pius Emmenegger Worte des Dankes und der Aufmunterung an die Lehrerschaft und ermahnte sie, neben der materiellen Heimat die geistige Heimat nicht aus dem Auge zu verlieren. Im Tätigkeitsprogramm für 1950 steht die große P. Girard-Feier des kant. Erziehungsvereins vom 31. Mai an erster Stelle. Auf den 16. August ist wieder ein Einkehrtag vorgesehen. In seinem väterlichen Schlußworte bezeichnet Herr alt Schulinspektor A. Schuwey den »Schmutzigen Donnerstag« als richtigen Lehrertag.

Korr.

SOLOTHURN. *Prachtvolle katholische Erziehungstagung.* Dem Rufe des *Solothurnischen Katholischen Erziehungsvereins* zum Besuche der öffentlichen *kantonalen Jahrestagung* in den »Sternen« nach Kriegstetten leisteten über 300 Eltern, Erzieher geistlichen und weltlichen Standes sowie Schulfreunde Folge. Kantonalpräsident Dr. Gustav *Allemann*, Neuendorf, konnte zahlreiche Persönlichkeiten begrüßen, so u. a. Dompropst Dr. h. c. Joh. *Mösch*, die Domherren Dr. *Schenker* und Josef *Eggenschwiler*, Solothurn. In seinem gehaltvollen Eröffnungswort umschrieb der Vorsitzende das Ziel des SKEV., der sich unentwegt für die christliche Erziehung der Jugend einsetzt.

Universitätsprofessor Dr. *Eduard Montalta*, Zug-Freiburg, der am Universitätssonntag besonders herzlich willkommen geheißen wurde, hielt einen gedankentiefen, ausgezeichneten Vortrag über »Zeit-

geist und Erziehung«. Er zeichnete die geistigen und pädagogischen Strömungen unserer Zeit vortrefflich und deckte die christentumsfeindlichen Bestrebungen auf, die uns zu größter Wachsamkeit zwingen. Wir müssen uns für unsere Überzeugung und unser Erziehungsideal einsetzen, auch dann, wenn sich verschiedene Grundsätze nicht ohne weiteres verwirklichen lassen. Es kommt in unsern Bemühungen weniger darauf an, was wir erreichen, als vielmehr, was wir vom katholischen Gesichtspunkt aus erstreben. Kein Kind darf zum Besuch einer Schule verpflichtet werden, in der es an seiner Seele Schaden leiden könnte.

Der Referent durfte den wärmsten Dank für seinen wegleitenden und mit größtem Interesse angehörten Vortrag entgegennehmen, zu seiner Genugtuung auch die Mitteilung, daß zahlreiche Pfarreien weit über das vorgesehene Maß ihr Universitätsopfer spendeten.

Der führende solothurnische Schulhistoriker, Dompropst Dr. h. c. J. *Mösch*, unterstrich klar die wertvolle Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Kirche, und Domherr Dr. Jakob *Schenker* begründete die Notwendigkeit des geistigen und christlichen Aufbaues im Erziehungswesen. Ehrenpräsident Ignaz *Fürst*, Trimbach, der frühere Zentralpräsident des Kath. Lehrervereins der Schweiz, stellte das Wirken der Familie in den Vordergrund. Nach der regen Aussprache hielt der Ortspfarrer, H. H. Dr. A. *Hänggi*, Kriegstetten, ein dankerfülltes Schlußwort. Die prächtige Tagung hinterließ einen nachhaltig wirkenden Eindruck. (Korr.)

APPENZELL. *Die Hauptversammlung der Mitglieder unserer Lehrer-Pensionskasse* widmete ihre ganze Aufmerksamkeit der Rechnungsablage und dem Ausbau des nach menschlichem Ermessen heute gut stehenden »Alters-Käßchens«. Der Vorsitzende, Herr Lehrer F. *Rempfler*, seit Jahren umsichtiger Betreuer und Verwalter unserer Sparbatzen, gedachte eingangs der von uns weggezogenen oder vom Schuldienst zurückgetretenen Kollegen, u. a. ganz besonders Herrn Lehrer *Hautles* sel., der nun seine wohlverdienten »Renten« als Gotteslohn für seine vorbildliche Erziehtätigkeit im Himmel beziehen wird. Es ward dem heimgegangenen, unvergeßlichen lieben Kollegen die übliche Ehrung durch Erheben von den Sitzen zuteil.

Wenn auch die Verwaltungsrechnung infolge außerordentlicher Ausgaben durch diverse Austrittszahlungen einen Ausgabenüberschuß von etwas über Fr. 2000 aufweist, schließt doch die für den Ausbau der Kasse einzig maßgebende technische Bilanz, von Herrn Kollega *Dörig*, sen., berechnet, wiederum recht erfreulich ab. Dank des Entgegenkommens des Großen Rates (das auch an dieser Stelle verdankt sein soll), der anlässlich

seiner letzten Sitzung beschloß, den jährlichen Beitrag der Schulgemeinden — bei entsprechender Erhöhung des Personalbeitrages — um 1 Prozent zu erhöhen, konnte das Rücktrittsalter gemäß den Berechnungen unseres ständigen Beraters, Dr. Utzinger, St. Gallen, endlich auf das 65. Altersjahr herabgesetzt werden. Gleichzeitig wurde auch die Rente im Falle einer vorzeitigen Invalidität (vom 48. bis 65. Altersjahr) erfreulich erhöht, um aber dann im erreichten 65. Altersjahr, bei Inkrafttreten der AHV-Rente, wieder auf Fr. 1800 zurückzufallen. Die Witwen-Rente aber mußte in jedem Fall auf Fr. 480 festgesetzt werden, weil die technische Bilanz zufolge des herabgesetzten Rücktrittsalters eine Erhöhung bzw. eine Anpassung dieses Rentenansatzes an die alten Statuten nicht mehr erlaubt. Mit den einmal zu erwartenden AHV-Renten nach dem 65. Altersjahr ist dann doch eine Altersunterstützung zu erwarten, die die Bezüger den schwersten Sorgen enthebt. Dieser erfreuliche Fortschritt aber kann nur erreicht werden, wenn auch die entsprechenden Eintrittsgelder den neuen Verhältnissen angepaßt werden. — Unbefriedigend gelöst ist leider immer noch die Frage des Beitritts unserer Staatsangestellten, die gewisser unerklärlicher Vorbehalte wegen sich einfach nicht entschließen können, nach dem Grundsatz von »Gleichen Pflichten und gleichen Rechten« der Kasse beizutreten. Es ward nun beschlossen, die Kasse, gestützt auf die neuformulierten Pflichten und nach den Richtlinien unseres technischen Beraters, auszubauen und die Statuten entsprechend zu revidieren, in denen aber doch ein Türchen für den Beitritt der jungen Staatsangestellten nach obgenanntem Grundsatz offen bleibt!

-o-

MITTEILUNGEN

59. SCHWEIZERISCHER LEHRER- BILDUNGSKURS

für *Handarbeit und Unterrichtsgestaltung in Montreux*, 10. Juli bis 5. August 1950.

Verzeichnis der Kurse

	Kursgeld
<i>1. Handarbeiten der Unterstufe:</i> 1.—4. Schuljahr, 3 Wochen 17. Juli—5. August Leiter: Herr H. Kern, Basel.	Fr. 55.—
<i>2. Papparbeiten für die Mittelstufe:</i> 4.—6. Schuljahr, 4 Wochen 10. Juli—5. August Leiter: Herr H. Kunz, Bern.	Fr. 80.—

<i>3. Papparbeiten, Fortbildungskurs:</i> 2 Wochen 10.—22. Juli Leiter: Herr H. Hägi, Winterthur.	Fr. 48.—
<i>4. Holzarbeiten für die Oberstufe:</i> 7.—9. Schuljahr, 4 Wochen 10. Juli—5. August Leiter: Herr A. Schneider, Wettingen.	Fr. 80.—
<i>5. Metallarbeiten:</i> 7.—9. Schuljahr, 4 Wochen 10. Juli—5. August Leiter: M. Bastian, Cully (VD).	Fr. 80.—
<i>6. Schnitzen, Anfängerkurs:</i> 2 Wochen 24. Juli—5. August Leiter: Herr Eberhard, Bischofszell.	Fr. 48.—
<i>7. Modellieren:</i> 1 Woche 10—15. Juli Leiter: Herr A. Tobler, Herisau.	Fr. 35.—
<i>8. Arbeitsprinzip Unterstufe:</i> 1.—3. Schuljahr, 2 Wochen 10.—22. Juli Leiter: Herr J. Menzi, Zürich.	Fr. 40.—
<i>9. Arbeitsprinzip Mittelstufe:</i> 4.—6. Schuljahr, 2 Wochen 24. Juli—5. August Leiter: Herr M. Schibli, Aarau.	Fr. 40.—
<i>10. Arbeitsprinzip Oberstufe:</i> 7.—9. Schuljahr, 2 Wochen 10.—22. Juli Leiter: Herr K. Schlienger, Basel.	Fr. 40.—
<i>11. Heimatkunde:</i> 5.—8. Schuljahr, 1 Woche 17.—22. Juli Leiter: Herr J. Wahrenberger, Rorschach	Fr. 35.—
<i>12. Physik — Chemie:</i> 7.—9. Schuljahr, 2 Wochen 10.—22. Juli Leiter: Herr P. Eggmann, Neukirch.	Fr. 45.—
<i>13. Biologie:</i> 7.—9. Schuljahr, 2 Wochen 24. Juli—5. August Leiter: Herr Dr. Loosli, Belp.	Fr. 45.—
<i>14. Muttersprachlicher Unterricht:</i> 5.—9. Schuljahr, 1 Woche 10.—15. Juli Leiter: Herr C. A. Ewald, Liestal.	Fr. 35.—
<i>15. Muttersprachlicher Unterricht:</i> Sekundar- und Mittelschulen 10.—15. Juli Leiter: Herr A. Frey, Wildegg.	Fr. 35.—